

Westernstadt lebt wieder

Der Erlebnishof Neugut in Vaduz wird am Wochenende wieder eröffnet

VADUZ – Aufgrund einer fehlenden Bewilligung blieb der Erlebnishof Neugut im letzten Jahr ohne Besucher, Ridamm-City verkam zur Geisterstadt. Am kommenden Wochenende sollen Westernstadt, Stichelzoo und Malslabyrinth jedoch wieder aufleben: Mit einem mehrtägigen Programm eröffnen die Besitzer Herta und Manfred Thöny die Sommersaison 2005.

• Martin Neiser

Die genaue Rechtslage ist bis anhin noch nicht definitiv geklärt, der Ball liegt momentan bei der Verwaltungsbeschwerdekommision, wie Manfred Thöny bei einer Pressekonferenz ausführte. Die Kulissen der eigentlichen Westernstadt bleiben also bis auf Weiteres geschlossen; ein Teil derselben wurde in den letzten Wochen jedoch auf dem Hofgelände aufgebaut und darf dort seinen Betrieb unter dem Namen Ridamm-City Nord aufnehmen.



Ab dem kommenden Samstag bewirten Manfred und Herta Thöny wieder Besucher in der Westernstadt auf dem Erlebnishof Neugut.

Ab dem kommenden Wochenende können Besucher sich also auf dem Erlebnishof Neugut ab 10 Uhr morgens bei einem abwechslungs-

reichen Programm (für Details siehe roter Kasten) wieder vergnügen. Als besondere Attraktion bieten die Thönys selber zubereiteten «Ochs

am Spieß» aus eigener Haltung an. Am Nachmittag gibt es Spiel und Spass für Kleinen, zu späterer Stunde heizen zwei Countrybands den älteren Besuchern mit Livemusik im Festzelt ein.

Bevölkerung sensibilisieren

Das Ehepaar ist sicher, dass der Agrotourismus auf dem Neuguthof beiden Seiten etwas bringt: «Wir können hier für unsere hofeigenen Produkte werben und diese verkaufen. Ausserdem gewinnen wir dadurch mehr Verständnis für die Landwirtschaft.» Vor allem den Nachwuchs der Besucher gilt es zu sensibilisieren, wie Manfred Thöny zu verdeutlichen weiss: «Wir hatten hier wirklich Kinder, denen es vor einer Geiss oder vor einem Kalb fürchtete.»

Auch die ausgesprochen billigen Preise für Getränke und Speisen machen die Erlebniswelt am Neuguthof für jeden erschwinglich und bieten vor allem Familien die Möglichkeit für einen «kostengünstigen Tag in der Natur». Bis im September können die Besucher sich vom kommenden Wochenende an selbst von den Attraktionen der Erlebniswelt Neuguthof überzeugen, weitere Informationen zum Programm gibt es auf www.erlebniswelt.li.

Malslabyrinth vorbereitet

Vom Malslabyrinth kann an diesem Wochenende jedoch vorerst noch kein Gebrauch gemacht werden. Dies liegt jedoch nicht an mangelnder Vorbereitung der Betreiber, welche die Pflanzen rechtzeitig angesät und gut 100 Kubikmeter Holzschnitzel auf den gut 2,5 Kilometer langen Wegen verteilt haben, so dass die Besucher auch nach Regenwetter sauberen Fusses aus dem Labyrinth herausfinden. Wie Manfred Thöny sagt, hat jedoch das kühle Wetter dafür gesorgt, dass der Mais langsamer gewachsen und noch nicht hoch genug ist.

Manfred und Herta Thöny sind indes überzeugt davon, dass sie mit ihrem Konzept als Vorreiter in Liechtenstein eine Marktnische für sich entdeckt und erschlossen haben. Sie hoffen, dass diese vom künftigen Landwirtschaftsleitbild gefördert wird und dass die Behörden bald eine definitive Entscheidung zu Gunsten des Erlebnishofs Neugut fällen, sei die jetzige Lösung doch nur ein Kompromiss: «Das wird ein wegweisender Entscheid.»

NACHRICHTEN

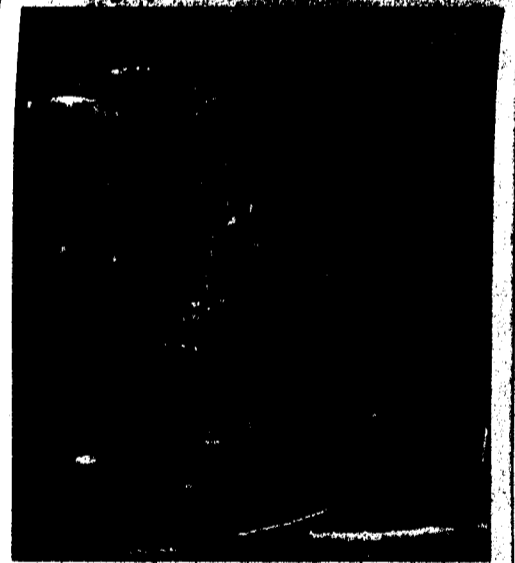
Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

VADUZ – Am 10. Juni trafen sich die in der GDK-Ost zusammengefassten Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren der Kantone Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein im glarnerischen Netstal zu ihrer zweiten Konferenz in diesem Jahr. Den Vorsitz führte der Glarner Sanitätsdirektor, Regierungsrat Robert Marti. Thema der Konferenz war unter anderem die aktuelle Entwicklung des Arzttarifes (Tarmed) für die ärztliche Grundversorgung. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass die Ärzte der Ostschweizer Landkanton gegenüber denjenigen der städtischen und der Westschweizer Kantone heute für die identische Leistung massiv weniger in Rechnung stellen dürfen. Dass diese Unterschiede aufgrund der vereinbarten kostenneutralen Einführung des neuen Tarifsystems in einer ersten Phase in Kauf genommen werden mussten, war allen Beteiligten von Anfang an klar. Mit Besorgnis nahmen die Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren der GDK-Ost zur Kenntnis, dass gemäss dem Kostenneutralitätskonzept diese teilweise unbegründeten Ungleichheiten nach Ablauf der Kostenneutralitätsphase Ende Juni fortgeschrieben und teilweise gar noch verstärkt werden, was sich auf die ärztliche Grundversorgung in den Landgebieten zusätzlich negativ auswirken dürfte.

Die GDK-Ost wird die Thematik aufmerksam weiter verfolgen und gegebenenfalls an einer der nächsten Sitzungen vertiefen. (paf)

Exkursion Schutzwaldpflege

TRIESEN – Am kommenden Samstag findet zum zweiten Mal ein Waldtag der Bürgergenossenschaft Triesen statt. Thema dieses Jahr ist die Pflege der die Siedlungen schützenden Waldbestände.



Für Liechtensteins Dörfer am Berghang ist ein funktionsfähiger Schutzwald von enormer Wichtigkeit. Er schützt Siedlungen und Kulturlandschaft vor Erdrutschen, Rufen und Steinschlag im Sommer sowie vor Lawinen im Winter. Triesens Förster Martin Tschol und Emanuel Banzer, Vorsitzender der Bürgergenossenschaft, informieren auf einem Rundgang über verschiedene Aspekte rund um das Thema Schutzwald. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Pflege der Waldbestände und der unterschiedlichen Funktionen, die sie zu erfüllen haben. Der Rundgang führt dazu in das Gebiet Eggastalta, wo vor wenigen Wochen umfangreiche und äusserst aufwändige Pflegeeingriffe vorgenommen wurden.

Die Bürgergenossenschaft Triesen lädt alle Interessierten herzlich zu diesem Waldtag ein. Treffpunkt ist Samstag, 18. Juni um 9.30 Uhr beim Forstwerkhof in Triesen.

Der Rundgang führt über Eggastalta, Panoramaweg und Kälberrütti zum Obstgarten Letzana. Bevor dort am offenen Feuer die im eigenen Rucksack mitgebrachten Grillwürste gebraten werden, stellt Franz Tschol zum Abschluss der Veranstaltung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Obstgarten das Projekt «Öpfli und Bera» zur Erhaltung alter, einheimischer Obstsorten vor. Dauer der ganzen Veranstaltung ca. 2,5 Stunden.

Rückkehr zum Forstwerkhof über Panora-

NT

Gruyère mild per 100 g

statt 1.70



statt 3.60

Definiertes Fleischkäse hergestellt in der Schweiz mit Fleisch aus der Schweiz, geschneitten, in der Schale per 100 g

statt 1.35



Blütenstaude
Beispiel: Rittersporn, Margeriten usw.
winterhart, im 12-cm-Topf pro Pflanze

statt 5.20

aus Hause

MIGROS
SO ODER SO

Genossenschaft Migros Ostschweiz